

**Predigt für Ihre Hausandacht zum Ostersonntag 2020
veröffentlicht von Pfarrer Karl Kreß**



Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext steht geschrieben im 1. Brief des Paulus an die Korinther, dort im 15. Kapitel, in den Versen 12 - 28.

Herr Jesus Christus, segne uns und segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder im Herrn Jesus Christus,

die letzten Tage frage ich mich oft, ob das denn alles nicht völlig sinnlos ist. Hinsitzen, den Predigttext lesen, Gedanken dazu machen, eine Predigt schreiben. Was bringt es denn? Liest es überhaupt jemand? Noch kritischer hinterfragt man sich das, wenn man einmal einen Internetgottesdienst auf Youtube gehalten hat. Da sieht man die aktuellen Follower für den Live-Gottesdienst und dann die anderen Follower. Und man wird zum Zahlenmenschen. Die Gefahr ist, dass wir mit diesen Zählereien vergessen, was wirklich zählt. Und dann vor lauter Zählen die Botschaft nicht mehr ausrichten, die uns aufgetragen ist.

Geplant hatte ich den heutigen Gottesdienst als einen richtigen Freudentag. Die Osterkerze sollte eine junge Frau anzünden aus dem Haus am Limes. Für die, die dieses Haus nicht kennen: Es ist ein Haus der Johannesdiakonie für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner und alle, die für sie da sind, von der Verwaltung über die Pflege bis zu den Raumpflegekräften habe ich in den letzten Jahren einfach lieb gewonnen und schätzen gelernt.

Vielleicht weil da mehr Liebe und Auferstehung ist als in unserer sogenannten normalen Welt. Ob da nun ein Coronavirus in der Welt ist oder nicht, natürlich schützen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Heimbewohnerinnen und -bewohner auch, doch die Nähe kann da so wenig verweigert werden, wie in Familien. Mir fehlen diese Menschen in meine Gottesdiensten und mir fehlen die Gottesdienst dort. Ganz besonders jetzt, an Ostern. Denn das ist doch das Fest des Lebens, des Sieges über den Tod. Und Tod ist zuallererst Lieblosigkeit Gott und den Menschen gegenüber. Gott ist die Liebe und wer in der Liebe ist, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Es ist einfach paradox, sich die Liebe durch Abstand zeigen zu müssen. Gerade in diesen Heimen. Aber nicht nur dort, auch mir fällt das mehr als schwer. Nicht nur in den Heimen!

Geplant war also, dass diese junge Frau die Osterkerze entzündet und sie der Gemeinde zeigt. Und ich dazu sowohl in Deutsch, als auch in russisch und griechisch den Osterruf ausrufe:

Christus ist auferstanden und die Gemeinde antwortet: Er ist wahrhaftig auferstanden.

"Christos woskrjes - waistinu woskrjes" (Χριστός воскрес! Воистину воскрес!)

Christos aneste - ho alithos aneste! ο Χριστός ανέβηκε, έχει αληθινά ανυψωθεί

Anschließend war dann die Taufe dieser jungen Frau vorgesehen, die sie sich schon lange wünscht. Denn sie glaubt von Herzen, singt die Lieder mit, hat den Mut öffentlich Gedichte

oder Gebete vorzutragen. Vor allem aber ist es ihr größter Wunsch getauft zu werden. Der sollte diese Ostern in Erfüllung gehen. Und nun nichts mehr davon. Sie ist enttäuscht und der Gemeinde ist ein besonderer Festtag entgangen.

Doch der Herr ist wahrhaftig auferstanden. Ihr Lieben, aufgeschoben ist da eben nicht aufgehoben. Ich werde an dem Tag, an dem ich wieder Gottesdienst mit Ihnen feiern darf einen Auferstehungsgottesdienst feiern, die Osterkerze entzünden und die junge Frau fragen, ob sie sich an diesem Tag nicht taufen lassen will. Denn, jetzt kommen wir zum Predigttext: Christus ist von den Toten auferweckt und wir mit ihm. Und diese Auferstehung von den Toten, die wird in jeder Taufe symbolisch vollzogen. Deshalb freue ich mich auf den ersten Gottesdienst nach der Coronakrise, der mir auch wie eine Auferstehung ist und hoffe, dass die junge Frau tatsächlich an diesem Tag getauft werden möchte.

Paulus hat ja ganz andere Probleme mit seiner Gemeinde, als wir. Denn die verwerfen seine Predigt von der Auferstehung der Toten. Wisst ihr, das machen ja bis heute viele Menschen, sogar hochgebildete Menschen. Das sei ihnen auch belassen, aber wer die Auferstehung der Toten leugnet, der verleugnet das Christentum, ja, der verleugnet Jesus Christus. Der ist kein Christ.

Wir verlagern diese Diskussion ja gerne auf das volle oder leere Grab. Ihr Lieben, für mich ist das zunehmend ein Scheingefecht. Wer darum diskutieren muss, der hat den Kern des christlichen Glaubens nicht erfasst. Paulus hält es seinen Korinthern vor: Wenn Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung von den Toten? Es geht als gar nicht um das wie, sondern darum, ob die Auferstehung überhaupt geschehen ist.

Paulus redet da zu seiner Gemeinde, nicht zu denen, die draußen stehen und von Jesus noch nichts gehört haben. Er redet zu denen, die zur Beerdigung den Pfarrer rufen, der genau diesen Text predigt und die doch dem nicht vertrauen, ja, die die Botschaft des Predigers als frommes Geschwafel abtun.

Ihr Lieben, ich habe in den letzten Jahren viele Menschen beerdigen dürfen. Bin oft am offenen Grab gestanden, habe auch den Tod in der eigenen Familie kennengelernt. Meinen Predigtendienst, sowohl sonntags in der Kirche, oder draußen, wenn ich gebeten bin, ein geistliches Grußwort zu halten und mir nur spöttisches Lächeln, Unaufmerksamkeit oder aber bewusstes Stören entgegenkommt, wie auch am Grab oder in den unterschiedlichsten Formen der Einzelseelsorge kann ich doch nur tun, weil ich zutiefst glaube, dass Jesus auferstanden ist.

Diese Auferstehung, sie ist das Fundament meines Glaubens und meines Lebens und der christlichen Gemeinde. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

Nicht wahr, ich behaupte steif und fest, dass bei der Mehrzahl der Menschen der Glaube tatsächlich vergeblich ist. Weil sie glauben, ohne ein Fundament zu haben. Denn wer Kreuz und Auferstehung verspottet und trotzdem meint, diesem Jesus Christus nahe zu sein, der irrt. Wohlverstanden, ich rede hier nicht von Menschen, die zweifeln, die um den Glauben ringen, sondern von den Spöttern und Leugnern, die auch innerhalb der Kirchen die Auferstehung rundweg als Märchen ablehnen.

Ihr Lieben, die Auferstehung des Heilands ist Realität. Nicht wahr, die Gemeinde in Korinth, die ist mit Jesus Christus umgegangen, wie wir heute wohl auch. Er ist ein Vorbild,

ein guter Mensch, ihm ist nachzueifern. Doch Paulus streicht diese irdisch ausgerichteten Sätze mit einem dicken roten Strich durch. Hoffen wir nur in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Denn dann bleiben wir im Elend, im Ausland, in der Fremde. Schwestern und Brüder, dann gehen wir mit dieser vergänglichen Welt unter.

Paulus geht über dieses irdisch geprägte Denken, dass doch viel von uns haben, hinaus. Nein, Jesus, der Christus ist auferweckt als der Erstling derer, die entschlafen sind. Nicht wahr, dem Erstling, dem Ersten, da folgen andere. Da folgen alle die, die diesem Jesus Christus glauben und vertrauen. Die ihr Leben auf ihn und die Auferstehung bauen.

Wir erleben gerade eine Zeit, die ungewiss ist. Wir überlegen, ob wir jetzt an Ostern wohl als Familie zusammenkommen können. Wenn ja, was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt. Und, wer tiefer denkt, bringen wir dann eine Krankheit in unsere Familie hinein? Aber wenn wir nicht zusammenkommen, trägt und hält das noch, oder geht da nicht vieles auseinander. Freundschaften, Familienverbände? Seht, schon ganz irdisch gefragt, was trägt uns, was hält uns?

Und so geht es auch mit dem Leben. Paulus sagt uns klar: Wir sind Nachfolger Adams und als solche müssen wir alle sterben. Denn Adam war ein sündiger Mensch, getrennt von Gott, in sich verkrümmt, ohne Gott zu sehen. Nicht wahr, es kam aber der Eine in die Welt, der von keiner Sünde wusste, der Heiland Jesus Christus. Für unsere Sünde ging er ans Kreuz, starb für uns. Und Gott hat ihn auferweckt von den Toten. Und uns mit ihm wenn wir ihm denn glauben und vertrauen.

Möge jeder prüfen, wo er steht. Schwestern und Brüder, vertrauen sie darauf, dass Jesu der Erstling ist unter denen, die auferstanden sind. Dann darf ich ihnen zusagen, dass sie mit ihm zu denen gehören, die auferstanden sind. Bereits heute, denn der ewige Tod ist besiegt. Zu denen, die mit ihm auferstanden sind gehören auch die Suchenden, die Zweifler, denn Glauben ohne die Suche nach dem Heiland, ohne Zweifeln und Fragen gibt es nicht. Wie will ich denn das Fundament finden, wenn ich nicht frage, wenn ich nicht suche und wenn ich nicht zweifle. Ohne dieses ehrliche Ringen komme ich nicht zum Glauben und Vertrauen. Doch die, die meinen, alles zu wissen, über alles zu verfügen, alles selbst tun zu können, sogar den Lebenssinn selbst zu finden, ja, die sich gar selbst für göttlich halten, die die Auferstehung des Herrn verwerfen, die verwerfen ihre eigene Auferstehung mit.

Liebe Gemeinde, ich halte es lieber mit dieser jungen Frau, die so gerne getauft werden möchte weil sie begriffen hat, trotz all ihrer Einschränkungen, das Leben, ewiges Leben nur in der Auferstehung des Heilands zu finden ist, dass wir nur in ihm den Tod überwunden haben und mit ihm auferstanden sind. Ihr Lieben: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.